

Kreatives aus der „Hexenküche“

Wachsmaltechnik-Workshop in der Scheune der Kunstgemeinschaft Linkenheim

Von unserer Mitarbeiterin
Katja Stieb

Linkenheim-Hochstetten. Einmal im Jahr wird die Scheune der Kunstgemeinschaft Linkenheim (KuGeL) zur „Hexenküche“. So jedenfalls nennt Maria Lange, Leiterin der KuGeL, dann diesen besonderen Arbeitsplatz, der sich diesmal vor allem durch zwei Merkmale auszeichnet, Wärme und betörender Duft. Es riecht nach etwas, das man gemeinhin nur in der Weihnachtszeit unter die Nase bekommt: Bienenwachs. „Mit Wachs(ender) Begeisterung“ heißt der überaus beliebte Workshop, den Maria Lange einmal im Jahr anbietet und der immer restlos ausgebucht ist. „Enkaustik“ heißt die Maltechnik, bei der Wachs mit Pigmenten versetzt und auf Malgrund aufgebracht wird. „Wachsmalerei ist so facettenreich wie keine andere Technik“, erklärt Maria Lange, warum diese in der „KuGeL“ so beliebt ist. „Man kann die Enkaustik mit nahezu jeder anderen Technik verknüpfen: Zeichnung, Acrylmalerei, Collage und so weiter. Die kreativen Möglichkeiten sind unendlich.“

Enkaustik gehört zu den ältesten Maltechniken überhaupt: Rund 3 000 Jahre alt ist die Malerei mit heißflüssigem Wachs. Das Wort Enkaustik kommt aus



MIT „WACHS(ENDER) BEGEISTERUNG“: So heißt der beliebte Workshop, den Maria Lange (Mitte) einmal jährlich bei der Kunstgemeinschaft Linkenheim anbietet. Foto: Stieb

dem griechischem „enkauston“ – eingebrannt oder „egkaiein“ – einbrennen. Und das wird natürlich auch in der „KuGeL“ gemacht: Das Wachs wird mit Borstenpinseln auf Papier, Pappe oder Leinwand aufgebracht, wo es rasch fest

wird, und dann wiederum mit einem Bügeleisen geschmolzen, um verschiedene Effekte zu erzielen oder auch, um Papiere und andere Materialien zu fixieren. Damit das pigmentierte Wachs nicht fest wird, steht an jedem Arbeits-

tisch eine Kochplatte: Darauf steht ein Kochtopf, in dem im Wasserbad die mit Wachs gefüllten Dosen stehen. „Die Enkaustik erfordert viel Logistik“, räumt Maria Lange ein.

Die Freude an der Arbeit und den farbenfrohen Ergebnissen wiege die Mühe jedoch stets wieder auf: „Es macht mir riesig Spaß zu sehen, mit wie viel Begeisterung die Kursteilnehmer am Werk sind“, sagt Maria Lange. „Viele fragen auch gleich nach, wann der nächste Kurs stattfindet.“ Auch blutige Anfänger in Sachen Malerei seien immer wieder dabei: „Zwar hilft es zweifellos, wenn man ein bisschen Erfahrung mitbringt, aber im Grunde kann man auch ohne Know-how schöne Ergebnisse erzielen“, so Lange, die Wert darauf legt, dass in der „KuGeL“ immer wieder neue Maltechniken unterrichtet werden und sowohl Laien als auch Fortgeschrittene etwas lernen können: „Kunst soll Spaß machen“, betont sie. „Deshalb bemühen wir uns bei der Programmgestaltung um Vielfalt: Jeder soll etwas finden, das ihm Freude bereitet.“

i Service

Das neue Kursprogramm für das zweite Halbjahr 2018 ist ab sofort verfügbar und kann auch unter www.kugelweb.de abgerufen werden.